
Pressemitteilung von EFET Deutschland zur Veröffentlichung der EEG-Umlage der deutschen Netzbetreiber am 15. Oktober 2012

Berlin, 15. Oktober 2012 – EFET Deutschland fordert mehr Markt zur Senkung der Energiekosten – Subventionen sind eine teure Sackgasse

Die EEG-Umlage steigt 2013 um fast die Hälfte. Um die Mehrbelastung für den Endverbraucher gering zu halten, ist eine Anpassung an die Marktgegebenheiten dringend erforderlich.

EFET Deutschland ist davon überzeugt, dass ein funktionsfähiger Großhandelsmarkt für Strom die beste Grundlage ist, die Energiewende kostengünstig und effektiv zu bewältigen:

- Marktmechanismen können dafür sorgen, dass EE-Anlagen effizient gesteuert werden.
- Der Markt kann die Versorgung in Zeiten ohne ausreichend Wind und Sonne zu den geringsten Kosten sicher und effizient sicherstellen.
- Der Markt kann dafür sorgen, dass in wirtschaftlich sinnvollste Technologien am besten Platz investiert wird.
- Der grenzüberschreitende Markt senkt die Kosten und erhöht die Versorgungssicherheit.

Setzt man stattdessen auf eine Steuerung durch regulatorische Vorgaben und Subventionen, ist mit drastisch steigenden Kosten zu rechnen, welche die Akzeptanz des Gesamtziels gefährden. **Deshalb plädiert EFET Deutschland dafür, Marktmechanismen weiterhin den notwendigen Raum zu geben.**

Notwendige Voraussetzung, damit dies auch langfristig gewährleistet bleibt, **ist eine verbesserte Marktintegration der Erneuerbaren Energien.** EE-Anlagen müssen einen Anreiz haben, sich im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten an die Nachfrage anzupassen. Unabhängig von der Frage, wie und in welchem Umfang diese weiterhin einer besonderen Förderung bedürfen, hält es EFET Deutschland für dringend geboten, **die erkennbaren, elementaren Schwächen des heutigen EEG umgehend abzustellen.** Insbesondere sollte sichergestellt werden, dass Erneuerbare Energien, wie auch die „konventionelle Erzeugung“ wirtschaftliches Risiko und Systemverantwortung übernehmen. Hierfür bieten die Mechanismen der Direktvermarktung geeignete Grundlagen, die zumindest für Neuanlagen so schnell wie möglich verpflichtend Anwendung finden müssen.

Im Lichte der Energiewende wird die fundamentale Bedeutung des Großhandelsmarktes der Zukunft darin liegen, Flexibilität bereitzustellen. Während auf Seiten der Verbraucher weiterhin eine Nachfrage nach langfristiger Absicherung besteht, wird das Angebot auf Erzeugungsseite mit der Zunahme der erneuerbaren Energien zunehmend kurzfristiger. Zentrale Aufgabe des Handels ist es, diesen strukturellen Unterschied auszugleichen. **Entscheidend ist, dass der Preis sich am Markt frei bilden kann und dabei Preisspitzen und negative Preise akzeptiert werden.**

Wichtig ist, dass alle Anbieter von Flexibilität, d.h. konventionelle und regenerative Erzeuger sowie Verbraucher, am Großhandelsmarkt teilnehmen können und sich nach einem einheitlichen Preissignal richten, so dass immer die günstigsten Anbieter zum Zug kommen. **Subventionen für einzelne Technologien, die das Gebotsverhalten im Markt von den Kosten entkoppeln, verzerren den Markt und erhöhen die Belastung der Endkunden!**

Die öffentliche Diskussion zu diesem Thema fokussiert sich derzeit sehr stark auf Maßnahmen mit **starken regulatorischen Eingriffen in das Marktgeschehen**. EFET Deutschland plädiert dafür, auch hier den Markt zu stärken und zu nutzen. Sollten regulatorische Eingriffe politisch für unvermeidbar gehalten werden, sind diese so klar und transparent auszugestalten wie möglich. Die Entwicklung eines marktbasierten Ansatzes zu Lösung der Herausforderungen sollte gefördert und nicht behindert werden.

Nähere Informationen zu den beschriebenen EFET Deutschland-Positionen entnehmen Sie der beigefügten Stellungnahme *Markt zulassen – Die Energiewende mit einem effizienten Großhandelsmarkt effizient umsetzen* – vom 15. Oktober 2012, die auch auf der EFET Deutschland Webseite http://www.efet-d.org/Positionspapiere/Strom_5817.aspx?urlID2r=13 abrufbar ist.

Für Fragen und Anmerkungen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Ansprechpartner

Dr. Alexander Kox: a.kox@trianel.com, Telefon 0241/41320-900

Dr. Jan Haizmann: j.haizmann@efet.org, Telefon 030/2655-7824